SPD gegen Stabilität der Verbands-gemeinde Bodenheim



-m- Nackenheim. - Mit der kommenden Verbandsgemeinde Bodenheim trete man in eine neue Phase der Kommunalpolitik ein. Die allgemeine Bildung sei zwar mit dem Willen aller Parteien im Landtag geschehen, doch sei die SPD gegen den Zuschnitt der Verbandsgemeinde Bodenheim gewesen. Man habe nun den demokratischen Beschluß akzeptieren müssen und sei bereit, konstruktiv an dem Gebilde zu arbeiten. Dies erklärte der Bürgermeisterkandidat für die Verbandsgemeinde Bodenheim, Günter Ollig, auf einer Wahlversammlung der SPD im Winzerhaus in Nackenheim. Ziel der SPD sei es, eine bürgernahe leistungsfähige Verwaltung aufzubauen. Die Verbandsverwaltung müsse die Schreibstube der angegliederten vier Gemeinden werden. Keineswegs dürfe es in diesem Gebilde zu einem Neubau eines Verwaltungsgebäudes kommen, da keiner wisse, wie lange dieses Gebilde überhaupt Bestand habe. Unter allen Umständen müsse man vermeiden, die Bürger noch mehr als bisher zu belasten.

Alle wüßten, wo den Bürgern der Schuh drücke. Abgesehen von der jetzigen Grenzziehung habe der Raum unmittelbar am Rhein-Main-Gebiet eine Zukunft. Industrie, Wohn- und neue Baugebiete sollten sinnvoll eingeplant werden. Besonders liege der SPD die Verkehrserschließung am Herzen. Man wolle versuchen, mit der Stadt Mainz und der Bundesbahn zu einem Verkehrsverbund zu kommen.

Günter Ollig führte weiter aus, man könne keineswegs von heute auf morgen alle anstehenden Probleme beseitigen, doch sei gerade eine sinnvolle rechtzeitige Planung wichtig. Man denke an die Einrichtung eines Schulkindergartens und eine pädagogische Hausaufgabenbetreuung in Grund- und Hauptschulen. Außerdem müsse die Zahl der Kindergartenplätze erhöht werden. Für die älteren Bürger sollten endlich Altentagesstätten errichtet werden. Man wolle auch die Schaffung eines fahrbaren Mittagstisches prüfen. Der soziale Wohnungsbau dürfe kein Stiefkind bleiben. Der Weiterbau der Bundesstraße 9 liege der SPD ebenso Lörzweiler, die keineswegs zugunsten Landwirtschaft. Man könne Nackenheim heute nicht den „Schwarzen Peter" zum weiteren Ausbau der B 9 zuschieben, wenn man damals Geld gehabt hätte, so wäre auch der Uferplan gegen den Willen der Einwohner verwirklicht worden.

Landtagsabgeordneter Michael Reitzel betonte, die SPD vertrete die berechtigten Interessen der gesamten Bevölkerung. Er bedauere, daß das Land die Bürgerbefragungen von Bodenheim und Lörzweiler, die keineswegs zu Gunsten der jetzt kommenden Verbandsgemeinde ausgefallen seien, nicht akzeptiert habe. Vielmehr komme man zur Überzeugung, die CDU wolle sich hier eine Bastion schaffen. Er bedauere, daß die CDU keinen Bürgermeisterkandidaten gestellt habe und der Wähler nicht wisse, wer die Geschicke einmal leiten solle. Trotz aller Liebe zu diesem Raum werde seine Partei nicht versuchen, eine Stabilisierung dieser Verbandsgemeinde herbeizuführen. Die kleine Einwohnerzahl sei mit der Fülle der auf sie zukommenden Aufgaben nicht gewachsen. In dieser kommenden Phase sei eine unmittelbare Zusammenarbeit mit der Stadt Mainz und der benachbarten größeren Verbandsgemeinde Oppenheim/Nierstein unumgänglich.



VORS[illegible]DTER das Opp[illegible]heimer r Umbauarbeiten um wurde extra emietet, denn die fach vier Wochen dere Geschäft.
Fotos: Klos

